



RUNDSCHREIBEN 1990/2



Verein der Diplom-Bibliothekare
an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V.

c/o Nieders. Staats- und Universitätsbibliothek
Postfach 2932/34, 3400 Göttingen
Postgiroamt Hamburg 294 86-208

Verein
Deutscher Bibliothekare e. V.

Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen
Claudiusstraße 1, 5000 Köln 1
Postgiroamt München 3764-804

-
- Inhalt – Aus dem VdDB:** Jahresbericht – Aus der Kommissionsarbeit: Jahresberichte – Kassenbericht – Beiratswahlen '90: Ergebnisse – Nachwahlen in Bayern – S. 1
- VdDB-regional:** CD-Rom in Bibliotheken: eine Fortbildungsveranstaltung – Herzlich willkommen, Rostocker Bibliothekare! S. 8
- Aus dem VDB:** „Aktion Humboldt-Universität“: Spendenaufuf – „Ein wenig attraktives Amt ...“ zu TOP 7 der Mitgliederversammlung d. VDB in Saarbrücken S. 10
- BDB:** Infobroschüre – Aus der Arbeit der VDB/VdDB-Arbeitsgruppen und Kommissionen: Kurzberichte und ausgewählte Literatur zu neuen Techniken/Medien: Online-Benutzerkataloge (OPACs) S. 10
- Personalnachrichten** S. 14 – **Termine/Nachrichten/Anzeigen** S. 16
-

Aus dem VdDB

Jahresbericht des VdDB

In dem Berichtszeitraum (April 1989 bis April 1990) konnte die Vereinsarbeit dem Vorjahr entsprechend fortgeführt werden. Außergewöhnliche Vorkommnisse zeichneten sich erst zum Ende des Berichtszeitraums durch die Entwicklung in der DDR ab. Die Vereinsarbeit gestaltet sich nach wie vor lebhaft und vielschichtig. Viele Anfragen, Wünsche und Anregungen von Mitgliedern, Nichtmitgliedern und Organisatoren gingen beim Vorstand ein und wurden je nach Zuständigkeit und Kompetenz durch die Beiräte, die Kommissionen oder vom Vorstand direkt bearbeitet.

Auch in 1989 hat sich der erfreuliche Mitgliederzuwachs fortgesetzt, ein Zeichen für die anhaltende Attraktivität des Vereins. 203 Neueintritten stehen 36 Austritte und 8 Todesfälle gegenüber. Somit erhöhte sich die Gesamtzahl der Mitglieder per 1. 1. 1990 auf 2702 (+ 6%). 1975 Mitglieder oder 73 % stehen im aktiven Berufsleben, 617 oder 23 % sind nicht im Dienst oder im Ruhestand, 110 oder 4 % befinden sich noch in der Ausbildung. Die größte Landesgruppe stellt Nordrhein-Westfalen mit 539 Mitgliedern, gefolgt von Baden-Württemberg mit 493, Bayern mit 323, Niedersachsen 272, Berlin 269, Hessen 262, Hamburg 175, Rheinland-Pfalz 150, Schleswig-Holstein 80, Saarland 51 und Bremen 46.

Nach umfangreichen Vorarbeiten, besonders hinsichtlich der Normierung des Institutionenregisters, erschien im Sept. '89 das VdDB-Handbuch. Es ist die aktualisierte und erweiterte Neuauflage des Mitgliederverzeichnisses von 1986, das seit längerem restlos vergriffen war. Um den Informations- und Gebrauchswert zu erhöhen, wurde das Verzeichnis um einen Adressenteil bibliothekarischer Einrichtungen, Verbände und Organisationen erweitert. Durch die Aufnahme von Werbung konnten die Druckkosten entscheidend verringert werden.

Gründlich überarbeitet wurde im Berichtszeitraum ebenfalls die „Geschäftsordnung des Vorstands und Beirats“. Die neue Fassung schafft nunmehr klare Abgrenzungen und Verhältnisse und wird hoffentlich möglichst wenig benötigt werden.

Um die ehrenamtliche Geschäftsführung des ständig wachsenden Vereins weiterhin sicherzustellen, wurde, zunächst für den Vorsitzenden, ein PC mit Drucker angeschafft.

Auch im vergangenen Jahr hat die Buchhandlung Dreier in Duisburg zur Förderung des Nachwuchses einen namhaften Betrag gespendet. Mit den Mitteln wurden in Ausbildung befindlichen Kollegen/innen Reisekostenzuschüsse zum Bibliothekartag gezahlt.

Mitglieder des Vorstands haben den Verein bei Sitzungen des VBB, des VDB, des DBV, der BDB und der ZfBB-Herausgebersitzung vertreten. Die Vertretung bei der Bibliothekarischen Auslandsstelle lag weiterhin in den bewährten Händen von Frau Rützel-Banz, die auf Einladung des Börsenvereins auch den Verein bei der Verleihung des Friedenspreises in der Paulskirche vertreten hat.

Der Vorsitzende nahm im Rahmen einer Delegation der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände am 31. März '90 an Gesprächen mit dem Bibliotheksverband der DDR in Rostock teil, auf dem schwerpunktmäßig die Neustrukturierung der Verbandsarbeit in der DDR und Möglichkeiten der Kooperation mit den Verbänden der Bundesrepublik besprochen wurden. Im Moment sieht es so aus, daß sich neben dem Institutionenverband in der DDR auch ein spartenübergreifender Personalverband konstituieren wird. Gespräche mit der Gründungsinitiative des Personalverbandes finden nach Redaktionsschluß dieses Rundschreibens statt. Beiden Vereinigungen wird in der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände ein Gaststatus eingeräumt. Weitere Themen waren eine Bestandsaufnahme der laufenden Aktivitäten, bei der festgestellt werden konnte, daß auf vielen Ebenen konkrete Formen der Zusammenarbeit bereits entwik-

kelt wurden; sowie die Entwicklung von Vorstellungen, mit denen die Förderungsmaßnahmen bei Partnerschaften von Städten, Universitäten und Ländern sowie von Stiftungen und anderen Einrichtungen möglichst effektiv gestaltet werden kann.

Als Vorsitzende der Kommission Ausbildung und Beruf hat Frau Huthloff den Verein am 14. Nov. '89 in Lyon auf dem Seminar „Bibliothécaires en Europe: le rôle des associations professionnelles“ vertreten. Veranstalter war die Association de l'école nationale supérieure de bibliothécaires. Die Veranstaltung diente der Standortbestimmung der Berufsverbände unter dem Aspekt der Einführung des Europäischen Binnenmarktes bis zum 31. Dez. '92 und der damit verbundenen Freizügigkeit der Arbeitnehmer. Vertreten waren zehn Berufsverbände von Dänemark bis Portugal.

Die Nähe unseres Berufes mit den Dokumentaren wurde in diesem Jahr besonders hervorgehoben durch gemeinsame Informationsstände mit dem VDD während des Dokumentartages im Oktober in Bremen und auf dem ersten europäischen Ausbildungskongreß zum Thema „Informationsspezialisten für Europa“ in Hannover, ebenfalls im Oktober. Die Stände hatten in beiden Fällen eine erfreuliche Resonanz zu verzeichnen.

Der Vorsitzende folgte einer Einladung zur Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheksgeschichte unter dem Thema „Entwicklung des Bibliothekswesens in Deutschland 1945-1965“ und hielt einen Vortrag über die Entwicklung des VdDB in dem genannten Zeitraum.

Vorstands- und Beiratsitzungen

Vorstands- und Beiratsitzungen haben anlässlich des Bibliothekartages in Bonn am 16. und 19. Mai '89 und am 23. und 24. Okt. '89 in Saarbrücken stattgefunden. Auf beiden Sitzungen war eine umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen. Zu beiden Terminen fanden auch gemeinsame Sitzungen mit dem VDB-Vereinsauschuß statt. Schwerpunkte dieser Sitzungen waren naturgemäß die Vorbereitung der Bibliothekartage. Daneben gab es zwei interne Vorstandssitzungen am 27. Sept. '89 in Frankfurt und am 2. März '90 in Göttingen.

Beiräte (Landesvertreter)

In vier Bundesländern Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein wurden Beiratswahlen durchgeführt. Das Ergebnis der Wahlen ist in diesem Rundschreiben an anderer Stelle veröffentlicht. Eine besondere Situation hat sich in Bayern ergeben. Frau Werner, Beirätin seit 1986, hatte sich zunächst für eine erneute Wahlperiode zur Verfügung gestellt (s. Rundschreiben 1990/1). Leider kann sie aus persönlichen Gründen diese Kandidatur nicht aufrecht erhalten. Da die amtierende Stellvertreterin nicht bereit ist, das Amt nach § 8, Abs. 2 unserer Satzung für zwei Jahre zu übernehmen, besteht die Notwendigkeit einer Nachwahl. Weiteres s. dieses RUNDSCHREIBEN an anderer Stelle.

Um den Beiräten/innen das Rüstzeug für eine effektive Basisarbeit zu vermitteln, wurde am 24./25. Okt. '89 eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Wie organisiere und gestalte ich Fortbildungsveranstaltungen“ angeboten. Die Durchführung der Veranstaltung lag in den Händen der Kommission Ausbildung und Beruf, als Referentin konnte Frau Jutta Nafzger-Glöser aus Frankfurt gewonnen werden, die diesen Fragenkomplex seit langem in der DBI-Fortbildungskommission betreut.

Mit einem breitgefächerten Programm haben die Beiräte/innen auch in diesem Jahr wieder einen erheblichen Teil der basisnahen Arbeit geleistet. Großes Interesse fanden die Veranstaltungen zum Thema CD-ROM und EDV in Bibliotheken. Die Bremer Kollegen und Kolleginnen unterrichteten sich in Bielefeld vor Ort, in Baden-Württemberg und Bayern wurden Fortbildungsveranstaltungen zu diesem Thema abgehalten. Der persönlichen Weiterbildung diente auch die Fortsetzung des Rhetorik-Kurses in Rheinland Pfalz. In Berlin wurden unter maßgeblicher Beteiligung der Berliner Beirätin die Frauenaktionstage unter dem Motto „Wir wir-

beln Staub auf – Frauen zwischen Putzen und Politik“ durchgeführt. Auch das Exkursionsprogramm kam nicht zu kurz. So standen Studienfahrten nach Holland, Ungarn und neuerdings auch in die DDR auf dem Programm. 20 Kolleginnen und Kollegen von der Universitätsbibliothek Rostock besuchten auf Einladung die Universitätsbibliothek Bremen. Diese Reise wurde möglich, da alle Besucher privat im Kollegenkreis untergebracht werden konnten. Ein nachahmenswertes Beispiel!

Viele der Veranstaltungen wurden wieder in enger Zusammenarbeit der Personalverbände, teils auch unter Mitwirkung der DBV-Landesverbände durchgeführt. Erfreuliche Beispiele umgesetzter Kooperation.

Kommissionen

In den drei ständigen Kommissionen wurde wieder ein Großteil der vereinsbezogenen Sacharbeit geleistet. Dafür sei allen Mitgliedern herzlich gedankt. Durch die Einrichtung der Arbeitsgruppen im Rahmen der BDB kann es in Zukunft zu Überschneidungen bei den zu bearbeitenden Themen kommen. Hier wird verstärkt auf Abstimmung und Koordination, möglicherweise auch auf arbeitsteilige Bearbeitung zu achten sein.

Die letztjährige Veröffentlichung der Kommission Neue Technologien „Katalogisierungspraxis in regionalen Verbundsystemen“ hat sich zu einem wahren Bestseller entwickelt. Die Kritik war überaus erfreulich, innerhalb des Jahres wurde fast die gesamte Auflage von 500 Stück ausgeliefert.

Die Vorsitzende der Kommission Besoldung und Tarif hat an einer Sitzung der Fachkommission Bibliotheken teilgenommen, zu der die ÖTV nach Stuttgart eingeladen hatte. Ganz offensichtlich kommt langsam wieder Bewegung in die seit langen Jahren festgefahrenen Tarifverhandlungen.

Die Kommission Ausbildung und Beruf unterzieht derzeit das Berufsbild einer grundlegenden Neubearbeitung. Um Vorstellungen und Anregungen der Mitglieder einarbeiten zu können, ist auf dem Bibliothekartag in Saarbrücken am Donnerstag, dem 7. 6., eine Diskussionsveranstaltung unter dem Thema „Berufsbild in der Diskussion – der Diplom-Bibliothekar zwischen Literaturverwaltung und Informationsdienstleistung“ angesetzt.

Im übrigen sei auf die Jahresberichte der Kommissionen in diesem RUNDSCHREIBEN hingewiesen.

Bibliothekartag Bonn

Nach dem Kongreß in Berlin fand 1989 turnusgemäß wieder ein Bibliothekartag statt. Den großen Anniversarien folgend war Bonn zum Austragungsort bestimmt worden. Die Programmgestaltung lag wieder in den Händen von VDB und VdDB. 2000 Jahre Bonn boten ein großartiges Umfeld, die Lage der Universität mitten in der Stadt und hochsommerliche Temperaturen gaben diesem Bibliothekartag eine einzigartige Atmosphäre. Die Organisation klappte perfekt und die über 2000 angemeldeten Besucher ließen die Hörsäle nie leer werden. Im Rahmen des Bibliothekartages hatte der VdDB traditionsgemäß zur Mitgliederversammlung eingeladen. Nach Abhandlung der Regularien berichtete Frau Stiller, stellvertretende Vorsitzende der BBA über Aufgaben und Arbeit des Bundesvereins der Bibliotheksassistenten. Das Protokoll der Mitgliederversammlung ist im RUNDSCHREIBEN 1989,3 veröffentlicht, eine Zusammenfassung in ZfBB 36. 1989, S. 387.

Arbeitskreise

Auf dem Bonner Bibliothekartag standen auch wieder die Arbeitskreise zu den Themen „Alphabetische Katalogisierung“ (Ltg. Frau Sobottke) und Dokumentation (Ltg. Frau Schwarz) auf dem Programm. Diese traditionellen VdDB-Beiträge erfreuen sich nach wie vor großen Interesses und sind ein Podium für praxisbezogene Fortbildung.

Ausländische Bibliothekartage

Zur 88. Jahrestagung im Oktober hatte die Vereinigung schweizerischer Bibliothekare nach Lugano eingeladen. Im Mittelpunkt der Referate, Workshops und Diskussionen standen die „Non-book-Materialien“. Frau Lang hat den Verein vertreten und eine Reihe neuer Kontakte knüpfen können.

Ebenfalls im Herbst hielt die Associazione Italiana Biblioteche ihren Congresso Nazionale in Cefalù ab. Frau Werner, Beirätin für Bayern, vertrat den Verein und hat ihre sehr persönlichen Eindrücke im RUNDSCHREIBEN 1989/4 zusammengefaßt.

IFLA

Auf der 55. IFLA-Generalkonferenz in Paris vertrat Frau Rützel-Banz den Verein. Über 2500 Bibliothekare aus ca. 100 Ländern hatten sich unter dem Generalthema „Libraries and information in yesterday's, today's and tomorrow's economy“ eingefunden. 152 Programmpunkte wurden im Palais des Congrès geboten, den Ausgleich bot ein umfangreiches kulturelles Beiprogramm. Weitere Informationen RUNDSCHREIBEN 1989/4 und ZfBB 37. 1990, S. 81.

Das IFLA-Nationalkomitee tagte am 18. Jan. '90 in Bonn. Schwerpunkte waren die Aufarbeitung der Generalkonferenz in Paris und die Tätigkeitsberichte der verschiedenen IFLA-Leitungsgremien. Weiter erfolgte ein Überblick über die Arbeit in den verschiedenen Sektionen.

Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB)

Am 20. Sept. '89 konstituierte sich nach langen Vorbereitungen in Heidelberg der neue bibliothekarische Dachverband in der Bundesrepublik, der sich am 21. Sept. in Frankfurt im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit präsentierte. Ziel ist es, die Vertretung des Bibliothekswesens in der Bundesrepublik Deutschland zu verbessern, die Öffentlichkeitsarbeit wirksamer zu gestalten und die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden zu verstärken. Als Sprecher wurde Prof. Elmar Mittler gewählt. Die Statuten der BDB basieren auf der heutigen Verbandsstruktur, sind aber für Weiterentwicklungen offen. Die Geschäftsstelle wird vorläufig der DBV-Geschäftsstelle in Berlin angegliedert (s. a. ZfBB 37. 1990, S. 64). Das Koordinationsgremium tagte am 20./21.9. in Heidelberg/Frankfurt, am 29. 1. in Köln und am 24. 4. in Berlin.

Das Koordinationsgremium, die eigentliche Leitungsebene, hat von Anfang an guten Teamgeist entwickelt. Neu ist die Arbeitsebene, auf der kooperativ Sacharbeit betrieben wird. Thesenpapiere für die Themenbereiche „EDV“, „Lesen“ sowie „Ausbildung und Europa“ sind formuliert, die Arbeitsgruppen berufen, die sich den verbandsübergreifenden Aspekten dieser Themen annehmen werden. Der VdDB hat sich in den Gruppen „EDV“ und „Ausbildung und Europa“ engagiert. Bereits in der Gründungsphase wurde eine Arbeitsgruppe „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ berufen, mit der Aufgabe, ein Konzept für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln. Erste Ergebnisse sind das Signet, das Cover des Bibliotheksdienstes; eine werbewirksame Informationsbroschüre über die BDB liegt im Entwurf vor und soll bis zum Bibliothekartag erscheinen. Offizielles Organ ist der Bibliotheksdienst, in dem der BDB seit 23. 1989, H. 10, eine eigene Rubrik eingeräumt ist.

Kuhlmeyer (Vorsitzender)

Aus der Kommissionsarbeit: Jahresberichte

Kommission Ausbildung und Beruf

Europa und die Ausbildung der BibliothekarInnen bildeten im Berichtszeitraum einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir versuchten uns mit Hilfe von Literatur über die Ausbildungsvorgänge in anderen Ländern zu informieren. Dabei stellten wir fest, daß die

Veröffentlichungen zu diesem Thema oft veraltet, unvollständig oder widersprüchlich sind. Deshalb haben wir versucht, aktuelle Unterlagen von Tagungen zum Thema Ausbildung von Bibliothekaren zu bekommen, oder wir haben uns auf den Tagungen selbst informiert.

In Paris fand im März 1989 ein Workshop statt, an dem von deutscher Seite Peter Borchardt vom DBI teilnahm. Die Berichte der dort vertretenen Länder zeigten deutlich, daß Ausbildung und Berufstätigkeit der BibliothekarInnen von Land zu Land große Unterschiede aufweisen.

Den rechtlichen Aspekten und Anforderungen an die Inhalte der Fachhochschulausbildung waren Beiträge am 31. August 1989 auf der Bibliotheca in Dortmund gewidmet. Die Konferenz bibliothekarischer Ausbildungsstätten und der DBV, Sektion VII (Bibliothekarische Ausbildungsstätten) hatten die Veranstaltung mit dem Thema „Bibliothekarische Ausbildung für den gemeinsamen Arbeitsmarkt der EG“ organisiert. Rolf Hüper, Fachhochschule Hannover, stellte dabei unter anderem folgende Thesen auf, die sich mit den Folgen der EG-Richtlinie zur Anerkennung von Hochschulabschlüssen für den Berufszugang (89/48/EWG; Abl. L19 vom 24. 1. 1989) beschäftigen:

- Wenn keine Veränderung der Ausbildungsdauer und der Ausbildungsqualität erfolgt, ist zu erwarten, daß der EG-Zugang für die deutschen Diplom-Bibliothekare (mit einigen Ausnahmen z. B. der zukünftig vierjährig ausgebildeten in Hannover) erst nach weiterer berufspraktischer Tätigkeit bis zu vier Jahren gegeben ist. Auch ist zu befürchten, daß die Absolventen der verwaltungsinternen Fachhochschulen in den meisten EG-Ländern erst nach einem Anpassungslehrgang bzw. einer Eignungsprüfung berücksichtigt werden könnten.
- Zuwanderer aus anderen EG-Staaten, die über entsprechende Diplome verfügen, dürften in der Bundesrepublik ohne weitere Anpassungskriterien zu berücksichtigen sein.
- Der Anstoß der EG-Richtlinie sollte deshalb genutzt werden, um inhaltlich-qualitative Reformen im Ausbildungsbereich durchzuführen. Insbesondere sollten die Ausbildungsinhalte und das Qualifizierungsniveau europabezogen sein.
- Eine weitere Höherqualifizierung und eine eventuelle Verlängerung der Ausbildung darf nicht wieder ohne Auswirkungen auf die Besoldungsstruktur des gehobenen Bibliotheksdienstes sein.

In der Diskussion wurde auch hier festgestellt, daß nur ungenügende Informationen über die Ausbildungsgänge in den anderen EG-Staaten vorliegen.

Auch auf dem 1. Europäischen Ausbildungskongreß „Informationsspezialisten für Europa“, der vom 17.-19. 10. 1989 in Hannover stattfand, wurde beklagt, daß es keine Möglichkeit gibt, sich schnell und umfassend über die Ausbildung in anderen Ländern zu informieren. Das Themenspektrum reichte von der Information über die Ausbildung von BibliothekarInnen und DokumentarInnen in ausgewählten Ländern bis zu Curricula und Lehrmethoden in einzelnen Fächern. Es wurde deutlich, daß in anderen Ländern die Trennung der Ausbildung in Sparten, unterschiedliche Laufbahnen, Bibliothekare und Dokumentare nicht so strikt durchgeführt wird wie in der Bundesrepublik.

Einen weiteren Schwerpunkt der Kommissionsarbeit bildeten Überlegungen zum Berufsbild der Diplom-BibliothekarInnen in der sich stark durch den Einsatz der Datenverarbeitung und der neuen Informationstechnologien verändernden Arbeitswelt. Nachdem wir zuerst den Eindruck hatten, daß seit der letzten Ausgabe vor fünf Jahren das Berufsbild nur in einigen Punkten fortgeschrieben werden muß, hat sich in den Diskussionen herausgestellt, daß einige Akzente heute anders zu setzen sind. Deshalb werden wir auf dem Bibliothekartag in Saarbrücken am 7. 6. 1990 eine öffentliche Veranstaltung mit dem Thema: „Berufsbild in der Diskussion – der Diplom-Bibliothekar zwischen Literaturverwaltung und Informationsdienstleistung“ machen.

Die Kommission hat sich im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für den Verein engagiert. So präsentierte sich der VdDB zum ersten

Mal auf dem Dokumentartag in Bremen am Stand des Vereins Deutscher Dokumentare mit Informationsmaterial und stundenweiser Präsenz. Neue Medien, neue Systeme zur Wissensverwaltung, die digitale Erfassung von Dokumenten (u. a. Patentschriften) zum Aufbau einer Faksimile-Datenbank zeigten Entwicklungen auf, mit denen sich die Bibliotheken in Zukunft auch befassen müssen. Aber es wurden auch praktische Dinge behandelt. So wurden in der Veranstaltung: „Kennen Sie den Informationsbedarf Ihrer Institution?“ Möglichkeiten aufgezeigt, wie man ohne großen Aufwand den Informationsbedarf ermitteln kann, um bedarfsgerechte Informationsdienstleistungen anbieten zu können. Eine Veranstaltung war Ausbildungsfragen gewidmet. Hier diskutierten Hochschullehrer, Studenten und Ausbilder aus den Praktikumsstellen.

Auf dem Kongreß „Informationsspezialisten für Europa in Hannover“ stellten sich die beiden Berufsvereine wieder gemeinsam vor. Großen Anklang fanden hier die VdDB-Veröffentlichungen und – trotz des schönen Wetters – die Regenschirme. Wir hatten einen günstigen Standort und konnten viele interessante Gespräche führen, die uns für unsere beiden Schwerpunktthemen Ausbildung und Berufsbild weitere Impulse gaben. Für die gegenseitige Information, zur Diskussion und Aufarbeitung der Erkenntnisse der Tagungen fanden interne Sitzungen statt: In Bonn am 18.5.1989, in Hannoversch Münden am 24./25.7.1989, am 19.10.1989 in Hannover, am 7.12.1989 in Frankfurt und am 1./2.1990 in Würzburg.

Die bearbeiteten Themen machten eine enge Zusammenarbeit mit der Kommission für Ausbildungsfragen des VDB erforderlich. So nahm jeweils ein Vertreter an den internen Sitzungen der anderen Kommission teil, oder es fand eine gemeinsame Sitzung statt.

Auf der Sitzung in Hann. Münden wurde die Veröffentlichung der Thesen und eine Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge der gemeinsamen öffentlichen Veranstaltung auf dem Bibliothekartag in Bonn vorbereitet. Sie wurde im Rundschreiben 1989/4, S. 4-11 in der Rubrik „Das berufspolitische Thema“ unter dem Titel „Informationsvermittlung als kooperative Aufgabe des gehobenen und höheren Bibliotheksdienstes“ veröffentlicht.

Gemeinsam mit der Kommission für Ausbildungsfragen des VDB wurde ein Projektantrag entworfen, der den Arbeitstitel „Ausbildung von Bibliothekaren und Dokumentaren in den EG-Ländern: Darstellung und Vergleich der Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Bibliothekswesen, Information und Dokumentation“ trägt. Ziel des Projektes ist, die Informationslücke über die Ausbildung für BibliothekarInnen in den anderen EG-Ländern zu schließen. Durch eine systematische Erhebung der Ausbildungsgänge in den einzelnen Ländern soll ein Nachweisinstrument geschaffen werden, mit dessen Hilfe die unterschiedlichen Abschlußprüfungen bewertet und in die bestehenden Ausbildungssysteme eingeordnet werden können. Das erleichtert die gegenseitige Anerkennung der Abschlüsse. Dadurch wird auch die Freizügigkeit von BibliothekarInnen erleichtert. Wenn die genauen Ausbildungsverfahren bekannt sind, können Harmonisierungen der Ausbildungsgänge angestrebt werden, die den Austausch von Studenten erleichtern. Der Projektvorschlag wurde der deutschen Auswahlgruppe für EG-Projekte im Rahmen des Aktionsplans der Bibliotheken vorgelegt.

Sowohl die Bearbeitung des Berufsbildes als auch die Ausbildung im europäischen Rahmen erfordern die Zusammenarbeit mit der Kommission Neue Technologien und der Kommission Besoldung und Tarif. Ein Kommissionsmitglied nahm an den Sitzungen der Sektion 7 (Ausbildungsstätten) des DBV teil. Diskussionspunkte waren dort unter anderem die Ausbildungsmöglichkeiten an den einzelnen Instituten in dv-gestützter Katalogisierung und die Einbeziehung von Expertensystemen in den Unterricht. Es konnte keine Einigkeit unter den Ausbildungsinstituten erzielt werden, wie eine Harmonisierung des Grundstudiums für Studenten des öffentlichen Bibliothekswesens erreicht werden könnte. Hier zeichnet sich schon ab, wie schwierig erst eine Harmonisierung der Ausbildung im europäischen Rahmen sein wird.

Die politischen Veränderungen in der DDR erfordern eine Zusammenarbeit mit den entsprechenden Gremien dort. Die Kommis-

sion hat erste Informationen über Anerkennungsverfahren für Übersiedler gesammelt. Die Vorsitzende hat Ende März 1990 die Möglichkeit, in Ost-Berlin an einem Arbeitsgespräch über die Ausbildung von Bibliothekaren teilzunehmen.

Das umfangreiche Arbeitspensum der Kommission konnte nur dadurch bewältigt werden, daß für die Mitarbeit bei der Überarbeitung des Berufsbildes Ruth Göbel (München), Andrea Mozer (Tübingen), Regina Schönenberg (Wuppertal) und Margot Wiesner (Frankfurt) gewonnen werden konnten. Mitglieder der Kommission sind: Maria Brüggemann (Bochum), Ursula Gereke (Göttingen), Petra Herrmann (Speyer), Christa-Rose Huthloff (Hannover) und Sabine Krauch (Tübingen). Ilse-Lotte Hoffmann (Bremen) ist zum 1.8.1989 aus der Kommission ausgeschieden.

Christa-Rose Huthloff, Vorsitzende

Kommission Neue Technologien

Auf der internen Sitzung der Kommission am 16.5.1989 in Bonn wurde Frau Cremer einstimmig als Nachfolgerin von Frau Preuß zur Vorsitzenden gewählt. Die Mitgliederversammlung des VdDB in Bonn am 18. Mai 1989 stimmte dieser Wahl zu.

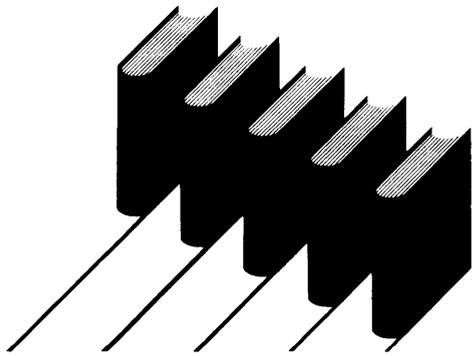
Auf dem Bibliothekartag in Bonn gestaltete die Kommission Neue Technologien des VdDB erstmals zusammen mit der Arbeitsgruppe Neue Medien/Techniken des VDB eine öffentliche Sitzung zum Thema „CD-ROM Anwendungen in Bibliotheken“, die regen Zuspruch fand. Nach einer allgemeinen Einführung zu CD-ROM durch Frau Preuß stellte Frau Kemminer den CD-ROM Katalog der Universitätsbibliothek Bielefeld vor. Frau Hübner von der Universitätsbibliothek Regensburg schilderte die Erfahrungen mit Books in print und der DB-CD-ROM im Bereich der Benutzung sowie des intern genutzten VLB und das Online-Ordering am Beispiel von BIP und Blackwell/North America. Die Ergebnisse waren insgesamt überwiegend positiv. Herr Lehmler (UB Konstanz) sprach über die Erfahrungen, die in Konstanz mit verschiedenen fachlichen Literaturdatenbanken auf CD-ROM (Psyclit, Medline, ERIC u. a.) im Rahmen von DFG-Projekten gemacht wurden, speziell über „Endnutzerrecherchen in fachbibliographischen CD-ROM-Datenbanken“. Die Resonanz war groß. Die Vorträge sind nachzulesen im Sonderheft 50 (1990) der ZfBB (S. 183-213).

Auf der zum Teil gemeinsamen Sitzung der Kommission mit der Arbeitsgruppe Neue Medien/Techniken des VDB am 13./14.11.1989 in Wuppertal wurde die nächste gemeinsame öffentliche Veranstaltung auf dem Bibliothekartag in Saarbrücken vorbereitet. Sie wird „OPAC-Beispiele aus Europa“ (Groningen, Zürich, Düsseldorf, Saarbrücken, Münster) bringen und dabei besonders auf die Veränderungen eingehen, die sich bei den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren im Auskunftsbereich durch die Einführung dieses neuen Mediums ergeben. Diese Sitzung findet am 7.6. (Donnerstag nachmittag) von 14-18 Uhr im Audimax (Bau 16) statt. Die Kommission hofft auf reges Interesse der Mitglieder zu diesem Thema.

Die Kommission und die VDB-Arbeitsgruppe Neue Medien/Techniken wollen auch in Zukunft partiell gemeinsam tagen und planen für die kommenden Bibliothekartage weitere gemeinsame öffentliche Veranstaltungen.

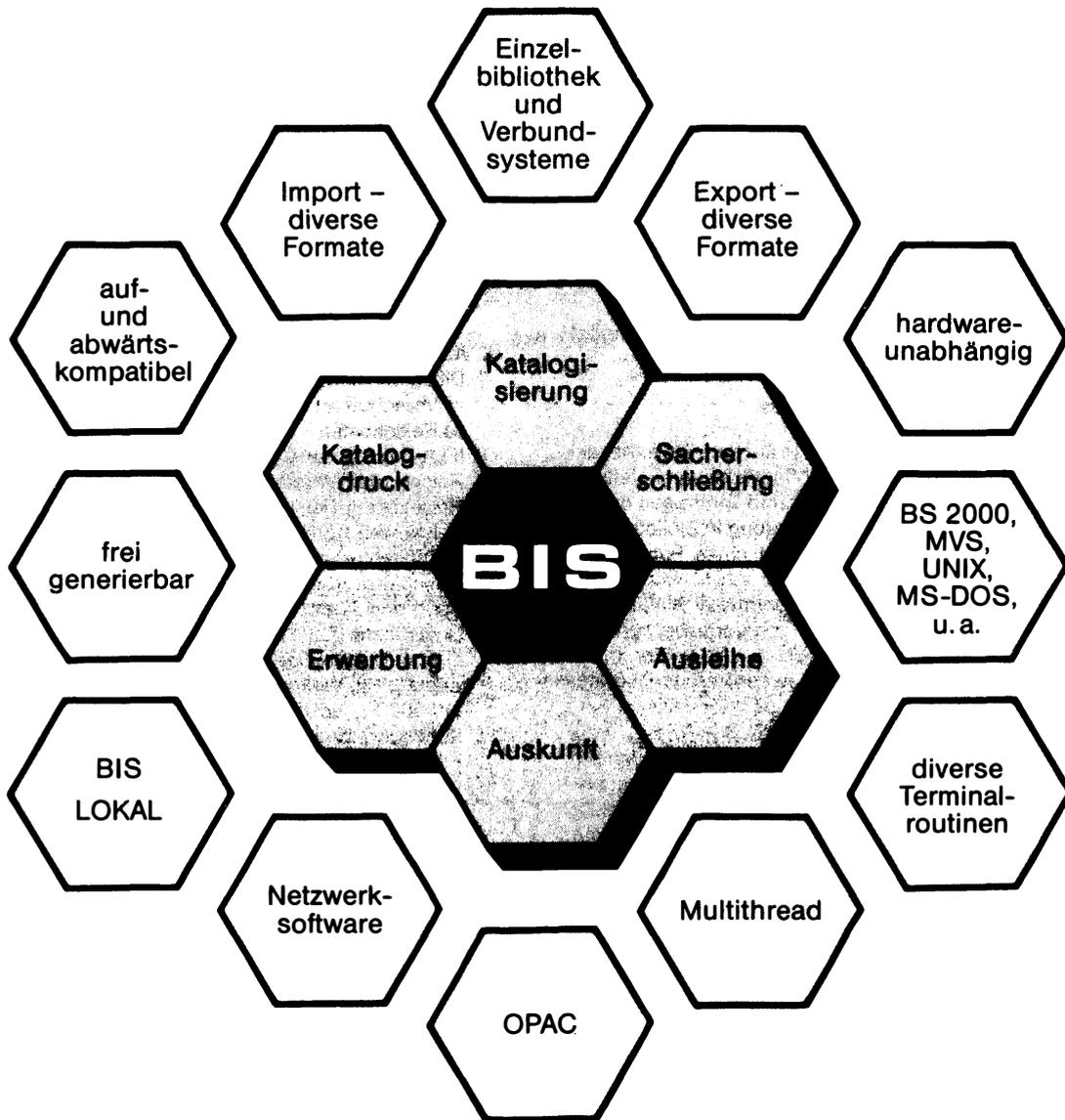
Auf der Sitzung in Wuppertal wurde auch die neue Version des Online-Verbuchungssystems BABSYS (6.0.0) vorgestellt, die vom Rechenzentrum der Ruhr-Universität Bochum erarbeitet wurde. Auf dem Bibliothekartag in Bochum 1991 wird Gelegenheit sein, dieses beeindruckende System in der Praxis zu erproben.

Wie schon in den vergangenen Jahren nahm die Vorsitzende der Kommission ebenfalls an den Sitzungen der Kommission Ausbildung und Beruf teil (wie auch die Vorsitzende oder eine Vertreterin dieser Kommission an unseren Sitzungen) bzw. wurde durch Frau Schönenberg vertreten, die an dem neuen Berufsbild der Kommission Ausbildung und Beruf mitarbeitet. Im Rahmen dieser Sitzungen war Gelegenheit, am Kongreß „Informationsspezialisten für Europa“ (17.-19.10.1989) in Hannover teilzunehmen, der Gelegenheit bot, den Stand der Ausbildung im europäischen Ausland kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen.



BIBLIOTHEKS INFORMATIONSS SYSTEM

BIS - das schlüsselfertige **B**ibliotheks-**I**nformations-**S**ystem stellt sich den Anforderungen der Bibliothekswelt



BIS - vom Einstieg in die Bibliotheksautomation bis zum integrierten Gesamtsystem

D A B I S

GESELLSCHAFT FÜR DATENBANK-INFORMATIONSSYSTEME MBH

D-2000 Hamburg 50 Palmaille 71
Telefon (040) 381764/65

A-1190 Wien Heiligenstädter Str. 215
Telefon (0222) 372505

Geschäftsstellen:

Wilhelmstraße 1b, D-7800 Freiburg i. Br.
Meinekestraße 3, D-1000 Berlin 15

Von der in Bonn 1989 vorgestellten Veröffentlichung „Katalogisierungspraxis in regionalen Verbundsystemen“ sind nur noch wenige Exemplare vorhanden. Sie können entweder beim Vorsitzenden des VdDB bestellt oder auf dem Bibliothekartag in Saarbrücken direkt erworben werden.

Als Nachfolgepublikation der Lose-Blatt-Sammlung „Ausgewählte Literatur zu neuen Technologien“ veröffentlichen die Kommission Neue Technologien und die Arbeitsgruppe Neue Medien/Techniken des VDB jetzt im RUNDSCHREIBEN in loser Folge „Kurzberichte und ausgewählte Literatur zu neuen Technologien/Medien“. Der erste Bericht von Frau Schneider-Esslinger aus der VDB-Arbeitsgruppe zum Thema „Online-Benutzerschulung“ erschien in Heft 1 (1990), S. 6. Im vorliegenden Heft findet sich mein Bericht über „Online-Benutzer-Kataloge (OPACs)“.

Die BDB hat die Vorsitzende zu der konstituierenden Sitzung ihrer ADV-Kommission eingeladen. Darüber wird während der Mitgliederversammlung in Saarbrücken berichtet werden können.

Während des Berichtszeitraumes gehörten der Kommission folgende Mitglieder an: Monika Cremer (SUB Göttingen), Barbara Jedwabski (Univ. Dortmund), Monika Münnich (UB Heidelberg), Christiane Regge (Bibliothek d. Dt. Bundestages), Regina Schönenberg (UB Wuppertal), Barbara Sigris (SBPK Berlin). Frau Elisabeth Hampel (UB Regensburg) konnte als neues Mitglied für das Bundesland Bayern gewonnen werden. Frau Preuß trat während des Bibliothekartages in Bonn vom Vorsitz der Kommission zurück und schied gleichzeitig aus der Kommission aus. Die Mitglieder danken ihr für ihren engagierten Einsatz und hoffen, daß sie auch weiterhin die Arbeit der Kommission mit Interesse. Anregungen und Kritik verfolgt und animiert – wie wir uns das auch von allen VdDB-Mitgliedern wünschen!

(Monika Cremer, Göttingen)

Kommission Besoldung und Tarif

Die Kommission Besoldung und Tarif führte auf dem Bibliothekartag in Bonn wiederum eine gemeinsame öffentliche Veranstaltung mit der VDB-Kommission für Besoldungs- und Tariffragen durch. Das Thema lautete: „Neues zur Frauenförderung in Bibliotheken“ und diente als Rahmen für die Vorstellung eines Papiers zur Frauenförderung in Bibliotheken, das von der VdDB-Kommission erarbeitet worden war für einen Zwischenbericht zur Situation der Bibliothekarinnen im höheren Dienst, der von der Arbeitsgruppe Frauen des VDB gegeben wurde und nicht zuletzt als Forum für Diskussionen zur Frauenförderung. Ein Teil der Anregungen aus dieser Veranstaltung wurde in das Papier der Kommission eingearbeitet, das dann abschließend im RUNDSCHREIBEN veröffentlicht wurde. Auf der internen Sitzung in Bonn befanden die Kommissionsmitglieder, daß damit zunächst das Thema Frauenförderung einer aktuellen Bearbeitung in der Kommission nicht bedarf. In der gemeinsamen Sitzung mit der VDB-Kommission wurde beschlossen, sich mit den Fragen der beruflichen Situation von BibliothekarInnen in den EG-Ländern zu beschäftigen, da das Thema Europa zunehmend in den Blickpunkt rückt und schon der Bibliothekartag in Saarbrücken unter diesem Motto stehen soll.

In einer gemeinsamen Sitzung mit der VDB-Kommission anlässlich der bibliotheca in Dortmund wurde das weitere Vorgehen dazu diskutiert und festgelegt. Man einigte sich darauf, in Form eines Fragebogens zunächst die Verdienstsituation von BibliothekarInnen in den EG-Ländern zu erheben. Die Zielsetzung des gemeinsamen Projekts, in das auch VBB und BBA einbezogen wurden, wurde in einem Projektpapier formuliert und in den einschlägigen Fachzeitschriften veröffentlicht. Die Darstellung der ersten Ergebnisse soll auf dem Bibliothekartag in Saarbrücken erfolgen.

Anfang 1990 bewegte sich erstmals wieder (ein wenig) etwas in der Frage der tariflichen Eingruppierung der Bibliotheksangestellten. Die Kommissionsvorsitzende nahm an zwei Sitzungen der ÖTV-Fachkommission Bibliotheken als Vertreterin des VdDB teil. Zu diesen Sitzungen hatte die ÖTV auch VertreterInnen der anderen Personalvereine eingeladen. Es wurde in einer gemeinsamen Erklärung festgestellt, daß man versuchen wolle, Tarifverhandlungen aufzunehmen. Die Rahmenbedingungen und Zielset-

zungen dafür wurden intensiv diskutiert und werden z. Zt. noch erarbeitet. Auf dem Bibliothekartag in Saarbrücken wird dazu auf der Mitgliederversammlung des VdDB berichtet werden.

(B. Jedwabski)

VdDB-Kassenbericht und Haushaltsvoranschlag

Kassenbericht für 1989

I. Vermögensstand	
Vermögen am 1. Januar 1989	DM 50 539,76
Einnahmen 1989	DM 148 783,28
	DM 199 323,04
Ausgaben 1989	DM 123 466,77
Vermögen am 31. Dezember 1989	DM 75 856,27

II. Einnahmen

1. Mitgliedsbeiträge	DM 84 588,00
2. Spenden von Mitgliedern	DM 682,91
3. Zinsen Sparbuch und Festgelder	DM 2 593,04
4. Erstattung von Porto/Verpackung für Mahnungen bzw. Versand von Veröffentlichungen	DM 582,30
5. Rückerstattung Technischer Überschuß Bibliothekskongreß Berlin	DM 15 735,92
6. Rückerstattung Vorschuß und Technischer Überschuß Bibliothekartag Bonn	DM 22 000,00
7. Schutzgebühren für Veröffentlichungen und Werbemittel	DM 5 699,00
	DM 131 881,17
8. Durchlaufende Gelder	DM 16 902,11
	DM 148 783,28

III. Ausgaben

1. Bibliothekartag Bonn	
a) Vorschuß an Ortskomitee	DM 6 000,00
b) Reisekosten	DM 16 928,51
2. IFLA-Tagung Paris	DM 1 725,72
3. Reisekosten Vorstand	DM 11 329,50
4. Reisekosten Beirat	DM 4 693,05
5. Reiskosten Kommissionen	DM 10 018,51
6. Fachliteratur	DM 898,05
7. Geschäftsbedarf	DM 6 337,46
8. Porto und Telefon	DM 4 641,13
9. Druckkosten	
a) 500 Ex. „Katalogisierungspraxis“	DM 5 300,00
b) 2000 Ex. Werbeblätter	DM 638,40
c) 3500 Ex. VdDB-Handbuch (Eigenanteil)	DM 3 264,42
10. Rundschreiben 1989/1-4: Druck, Versand, Porto, Postzeitungsgebühr	DM 13 216,63
11. Verschiedenes	
a) Aufwandsentschädigung Vorstand, Kommissionsvorsitzende, Pressereferent	DM 3 400,00
b) IFLA-Beitrag 1989	DM 1 445,24
c) Zuschuß ZfBB	DM 500,00
d) Beitrag Bibliothekarische Auslandsstelle	DM 400,00
e) PC/Drucker (Mitgliederverwaltung)	DM 6 705,26
f) Zuschuß Beirat Berlin (Frauenaktionstag)	DM 400,00
12. Länderausgaben	DM 7 272,78
13. Durchlaufende Gelder	DM 18 352,11
	DM 123 466,17

Haushaltsvoranschlag für 1990

I. Einnahmen

Mitgliedsbeiträge 1990	
1741 Mitglieder à DM 40,-	DM 69 640,00
230 Mitglieder à DM 20,-	DM 4 600,00
720 Mitglieder à DM 15,-	DM 10 800,00
9 beitragsfreie Mitglieder	DM 0,00
2700 Mitglieder (Stand 1. 1. 1990)	DM 85 040,00
Noch fehlende Beiträge 1989	DM 3 800,00
	DM 88 840,00
Vermögen am 31. 12. 1989	DM 75 856,27
	DM 164 696,27

SWETS & ZEITLINGER
gegründet
1901

SWETS & ZEITLINGER
Frankfurt
Tel. 0 69 / 53 10 99
Fax 0 69 / 5 97 06 25

Vergangenheit

Das Alte schmeißt der Kammern.
Unsere Wurzeln sind in einem Fachverlags an der
Klosterstraße in Amsterdam.

Gegenwart

Wer kennt sie nicht? – Und dennoch – Die Zukunft
hat bereits begonnen. Unsere Geschäftsbeziehungen mit
Bibliotheken und Verlagen sind der Zeit voraus.

Zukunft

Schöpferische Phantasie als
besonders wichtige Faktor in unserer High-
Tech- und Computer-Welt.
Anwendung des traditionellen Services und Hinzuflügen
von innovativen, aus dem Rahmen fallenden Dienst-
leistungen. Anbahnung eines weltweiten Bibliotheks-
Verbindungsnetzwerkes.
Das Zusammenwachsen Europas und die Überwindung
aller Grenzen in allen Hinsichtungen als Voraus-
setzung für einen gemeinsamen europäischen
Markt 1992.

Nehmen Sie doch
einfach Kontakt
auf!

Abteilungen von Swets & Zeitlinger:
Frankfurt, England, Frankreich, Italien, Schweden, USA, Brasilien, Japan, Spanien, Deutschland
Klosterstraße 13, 6000 Frankfurt/M. 1, Tel. 0 69/53 10 99, Fax 0 69/5 97 06 25

II. Ausgaben

1. Bibliothekartag Saarbrücken	
a) Reisekosten	DM 23 000,00
b) Vorschuß an Ortskomitee	DM 6 000,00
c) Gäste	DM 3 000,00
2. IFLA-Tagung Stockholm	DM 4 000,00
3. Reisekosten	
a) Vorstand	DM 13 000,00
b) Beirat	DM 6 000,00
c) Kommissionen	DM 14 000,00
4. Fachliteratur	DM 1 000,00
5. Geschäftsbedarf (inkl. Infostand/Werbemittel)	DM 7 000,00
6. Porto/Telefon (inkl. Beiratswahlen und Versand Veröffentlichungen)	DM 6 000,00
7. Druckkosten (Wahlunterlagen, Kommissionsveröffentlichung u. a.)	DM 8 500,00
8. Rundschreiben 1990/1: Druck, Versand, Porto, Versandtaschen	DM 16 500,00
9. Verschiedenes	
a) Aufwandsentschädigung Vorstand, Kommissionsvorsitzende, Pressereferent	DM 3 400,00
b) IFLA-Beitrag	DM 1 550,00
c) Beitrag Bibliothekarische Auslandsstelle	DM 400,00
d) Zuschuß ZfBB	DM 500,00
e) Finanzierung BDB (VdDB-Anteil)	DM 4 000,00
f) PC/Drucker (Mitgliederverwaltung)	DM 6 500,00
10. Länderanteile: 11 x DM 600,- Sockelbetrag + 10% vom Inlandsbeitragsaufkommen	DM 15 000,00
	DM 139 350,00
11. Reserve	DM 25 346,27
	DM 164 696,27

16.3.1990

Bärbel Volle

VdDB-Beiratswahlen '90: Ergebnisse

In den Bundesländern Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein fanden im Februar/März satzungsgemäß schriftliche Beiratswahlen statt. Die Wahlausschüsse meldeten folgende Ergebnisse:

Bremen

Kandidatin: Barbara Zickwolff, SuUB Bremen	
Wahlberechtigt:	47
Abgegebene Stimmen:	32
gültige Stimmen:	32
für die Kandidatin:	32
Gegenstimmen:	0
Enthaltungen:	0

Hamburg

Kandidatin: Cordula Rennert, SuUB Hamburg	
Wahlberechtigt:	174
Abgegebene Stimmen:	117
gültige Stimme:	117
für die Kandidatin:	116
Gegenstimmen:	1
Enthaltungen:	0

Nordrhein-Westfalen

Kandidatin: Susanne Oehlschläger, ZBM Köln	
Wahlberechtigt:	547
Abgegebene Stimmen:	275
gültige Stimmen:	274
für die Kandidatin:	272
Ungültig:	2

Schleswig-Holstein

Kandidat: Jürgen Kawalek, LB Kiel	
Wahlberechtigt:	81
Abgegebene Stimmen:	46
gültige Stimmen:	46
für den Kandidaten:	45
Gegenstimmen:	0
Enthaltungen:	1

VdDB-Beiratswahlen '90: Nachwahlen in Bayern

Frau Ruth Werner (BSB München), seit 1986 VdDB-Beirätin für Bayern und designierte Kandidatin für die Amtsperiode 1990-1992 (s. RS 1990/1), hat ihre Kandidatur aus privaten Gründen zurückgezogen. Da die regulären Fristen für die Beiratswahlen bereits im Dezember 1989 abgelaufen sind, und Frau Preuß (UB Regensburg), als amtierende Stellvertreterin, nicht bereit ist, das Amt nach § 8, Abs. 2 unserer Satzung für zwei Jahre zu übernehmen, stehen wir vor der Notwendigkeit einer Nachwahl. Zur Kandidatur haben sich kurzfristig die Kolleginnen Marianne Groß und Marianne Saule, beide aus der UB Regensburg, bereit erklärt.

Der Wahlausschuß wurde im RUNDSCHREIBEN 1989/4 veröffentlicht. Ende Mai werden die Kolleginnen und Kollegen in Bayern die Wahlunterlagen zugestellt bekommen. Wir bitten um sofortige Stimmabgabe, spätestens aber bis zum 30. Juni 1990. (Datum des Poststempels). Das Ergebnis der Wahl wird im RUNDSCHREIBEN 1990/3 veröffentlicht.

Kuhlmeier (Vorsitzender)

Bibliothekartag Saarbrücken



Info-Stand auf einen Blick

Wo?

Der Info-Stand befindet sich im Zentralbau der Universität (Audi Max)

Wer und wann?

Mitglieder der Kommissionen stehen für Gespräche und Fragen bereit:

Kommission Ausbildung und Beruf

Freitag, 8. 6., 11.00–12.00 Uhr

Kommission Besoldung und Tarif

Freitag, 8. 6., 10.00–12.00 Uhr

Kommission Neue Technologien

Dienstag, 5. 6., 13.00–14.00 Uhr

Mittwoch, 6. 6., 12.15–13.00 Uhr

Donnerstag, 7. 6., 12.15–13.00 Uhr

Freitag, 8. 6., 9.00–10.00 Uhr, 12.15–13.00 Uhr

Und was noch?

BDB: Eine Info-Broschüre über Aufgaben und Ziele der Bundes-Vereinigung Deutscher Bibliotheksverbände

Seybicke, Sabine

Einsatz des PC's in einer Institutsbibliothek. Anwendung des Datenbankprogramm LARS am Beispiel der Klinikbibliothek Tübingen

Göttingen: VdDB 1990

Schutzgebühr!

VdDB – regional

CD-Rom in Bibliotheken – eine Fortbildungsveranstaltung

Am 26. 1. 1990 fand eine Fortbildungsveranstaltung des VdDB und des VDB Bayern zum Thema „CD-Rom in Bibliotheken“ statt. Diese Fortbildung wurde an der UB Regensburg abgehalten, an der ausreichend PC's mit CD-Player und CD-Roms für die praktischen Übungen zur Verfügung standen. Die Veranstaltung richtete sich hauptsächlich an Anfänger und erst in zweiter Linie an

CD-Rom-erfahrene Kollegen und war mit über 100 Teilnehmern aus ganz Bayern sehr gut besucht.

Zu Beginn gab Elisabeth Hampel, UB Regensburg, eine Einführung. Dabei erläuterte sie Grundbegriffe, gab einen Überblick über den CD-Rom-Markt, zeigte Suchstrategien und Nutzungsmöglichkeiten sowie die finanzielle Seite auf und führte einige Beispiele aus dem VLB-aktuell vor:

Eine CD-Rom (Compact disc read only memory) enthält zwischen 150.000 und 275.000 gedruckte Seiten bzw. den Inhalt von 1200–1500 Standard-5,25-Zoll Floppy Discs (550 Megabytes). Zur Nutzung benötigt man einen PC (möglichst mit Festplatte) und ein CD-Abspielgerät. Vorteile bei der Suche sind die vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten, auch bei unvollständigen Angaben, die schnelle Arbeitsweise der CD-Roms; es entfällt das Abschreiben (Druck sowie Speicherung auf Diskette möglich); bei manchen Firmen (wie Blackwell North America) ist on-line-Bestellung möglich.

Eingesetzt werden CD-Roms in allen Abteilungen der Bibliothek: Erwerbung: Vorakzession, on-line-ordering; Katalogisierung: Hilfen für die Ansetzung, für retrospektive Konversion; Benützung: Signierdienst, Auskunft, und, zu deren Entlastung, direkte Anwendung durch den Benutzer.

Der CD-Rom-Markt ist sehr groß, vor allem im fachbibliographischen Bereich. Bei den Allgemeinbibliographien werden Nationalbibliographien, Buchhandelsverzeichnisse, Dissertationsverzeichnisse (wie Dissertation abstracts ondisc) angeboten, aber auch vermehrt Wörterbücher und Fachlexika. Die Benützeroberfläche (Suchsprache und Suchstrategie) ist leider nicht bei allen Verzeichnissen einheitlich.

An der UB Regensburg sind die DB (Titel seit 1986 auf CD-Rom verzeichnet), VLB-aktuell, BIP plus, Bookbank (British Books in Print), ALICE (Libri in commercio) sowie Psychlit, NJW-Leitsatzkartei und das Oxford English Dictionary. An diesen Vortrag schlossen sich erfreulicherweise sehr viele Fragen aus dem Publikum an, die sich zumeist auf Anschaffung und praktische Anwendung bezogen.

Die allgemeinbibliographischen CD-Rom-Verzeichnisse wurden dann in Kleingruppen von 4–5 Personen jeweils ca. eine halbe Stunde lang von rechercheerfahrenen Kolleginnen und Kollegen der UB Regensburg vorgeführt. Es sollte dabei die Schwellenangst vor diesem Medium genommen werden, und es wurden an Hand von Beispielen die Vorteile der CD-Rom erläutert: Titel, die man „manuell“ nicht oder nur sehr schwer gefunden hätte, waren über CD-Rom sehr leicht aufzuspüren. Zudem konnte man auf spezielle Fragen und Wünsche der Teilnehmer eingehen.

Gleichzeitig mit den praktischen Einführungen hielten die Beirätin/Landesvorsitzende der beiden Vereine Mitgliederversammlungen ab, und die UB Regensburg bot Führungen durch die Zentralbibliothek an.

Zum Abschluß der Veranstaltung hielt Wilfried Lehmler, UB Konstanz, einen Vortrag zum Thema „CD-Rom: Vergleich mit gedruckten und on-line-Versionen, Probleme in Bibliotheken“. Er stellte eine Untersuchung an der UB Konstanz vor, in der das Benützerverhalten an CD-Roms unter die Lupe genommen worden war. Es handelte sich hierbei um fachbibliographische CD-Roms: Psychologie, Pädagogik, Sozialwissenschaften, Verwaltungswissenschaften. Dabei zeigte sich ein erheblicher Rückgang an vermittelten Datenbankrecherchen, als die entsprechenden CD-Roms angeboten wurden.

Auch die Benützung der Buchausgaben ging zurück, obwohl rund die Hälfte der Benutzer angab, nicht auf die gedruckte Ausgabe verzichten zu können. Die Zufriedenheit der Benutzer war bei den meistern Verzeichnissen sehr hoch; die Benutzer griffen nach guten Erfahrungen immer wieder auf CD-Roms zurück. Die Werbung der UB Konstanz hatte noch die geringste Resonanz; Mund-zu-Mund-Propaganda unter Studenten zeigte die beste Wirkung. Die Geräte wurden so beschriftet, daß sich Benutzer ohne weiteres zurechtfinden können, es ist aber auch immer Fachpersonal anwesend. Der Ausdruck von Titeln kostet eine geringe Summe.

Lehmler stellte dann Silverplatter-Software (Medline) der Bowker-Software (BIP plus) gegenüber und zeigte, wie komfortabel Silverplatter eingerichtet ist. Medline z. B. ist praktisch ohne Handbuch, nur mit den Angaben am Bildschirm benützbar. (Allerdings haben Erfahrungen an der UB Regensburg gezeigt, daß sich die Benutzer mit der Bowker-Software mittels eines von der UB erstellten Merkblatts auch sehr gut zurechtfinden.)

Lehmler gab bei seinen Schlußfolgerungen aus der Untersuchung unumwunden zu, wie unterschiedlich man die Ergebnisse bewerten könne. Damit schloß die Veranstaltung, die bei den Teilnehmern durchweg ein sehr positives Echo gefunden hat.

(Marianne Groß, UB Regensburg)

Herzlich willkommen, Rostocker Bibliothekare!

So wie es geschrieben stand, war es auch gemeint, als Bremer Bibliothekare am 2. März auf dem von Menschen übervollen Bahnsteig versuchten ihre Rostocker Kollegen – noch unbekannte Wesen – mittels eines großen Schildes ausfindig zu machen und einzusammeln.

Geplant war ursprünglich alles ganz anders: schon seit über einem Jahr wollten VDB und VdDB ihren traditionellen Studienreisen eine weitere hinzufügen. Nach Oldenburg, Osnabrück, Bielefeld und Groningen sollte es dieses Mal die Universitätsbibliothek Rostock sein. Die war nahliegend. Rostock und Bremen sind alte Hansestädte und schon seit Jahren durch eine Stadtpartnerschaft verbunden. Darüber hinaus bestanden Kontakte zum Leiter der Rostocker Universitätsbibliothek, Herrn Dr. Jügel, der ein Willkommen bereits signalisiert hatte. Die Voraussetzungen waren gut, doch die Verhältnisse, die waren nicht so. Während VDB und VdDB Überlegungen anstellten und erste Vorschläge für Fahrt, Kosten und auch Übernachtungsmöglichkeiten erarbeiteten, ohne die es bei den langwierigen Grenzkontrollen nicht gegangen wäre, vollzog sich der 9. November. Großes Staunen und tiefe Betroffenheit wurden alsbald in gastfreundliche Aktivität umgewandelt: was lag nun näher als erst einmal die Rostocker Kollegen zu einem langen Wochenende nach Bremen einzuladen?

Noch mit der vorläufigen Einladung für unsere eigene Rostock-Exkursionen wurde die Bereitschaft erkundet, Rostocker Bibliothekare im Kollegenkreis unterzubringen.

Die Bereitschaft war überwältigend groß. Hanseatische Gastfreundschaft verband sich mit dem Wunsch das zu tun, was viele von uns bis dahin nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten konnten: mit DDR-Bürgern Kontakte knüpfen, Gespräche führen und die andere deutsche Berufs- und Alltagswelt kennenlernen und die eigene Wirklichkeit durch sie relativieren.

Zu ausgiebigen, gemütlichen Klönschnacks zwischen Ost und West war auch ausgiebig Zeit, aber erst als die 25 Rostocker Kollegen am Freitag nachmittag ein ausführliches Bibliotheksprogramm absolviert hatten: Einführung in die Bibliothek und ihr institutionelles, bremisches Umfeld, Führung durch die Bibliothek und zum Abschluß dann das AV-Programm zur Staats- und Universitätsbibliothek. Am Sonnabend ging es auf Spezialpfaden weiter: EDV-Einsatz, Informationsvermittlungsstelle, das alte Buch im Dia, und schließlich ging es mit einer Stadtführerin durch die alte Hansestadt – ein Rundgang, der in einer wissenschaftlichen Fachbuchhandlung endete, wo die Rostocker Gäste bei Sekt und belegten Brötchen modernes Buchhandelsmanagement kennenlernen konnten.

Die Rostocker haben sich wohl gefühlt und auch ihre Bremer Gastgeber – daß alles so gut gelang ist allen bettenbauenden, kaffekochenden und brötchenschmierenden Kollegen zu verdanken. Anfang Mai starten die Bremer zum Gegenbesuch: was in Bremen begann soll in Rostock erweitert und vertieft werden.

Bleibt zu erwähnen, daß noch eine zweite Gruppe aus Rostock kommt und eine zweite nach Rostock fährt; bleibt zu fragen, wie weit es über die persönlichen Kontakte hinaus auch zu institutionellen Vereinbarungen kommen kann, die eine intensive Kooperation zwischen beiden Bibliotheken zur Folge haben sollten.

(Ilse-Lotte Hoffmann)

Aus dem VDB

„Ein wenig attraktives Amt ...“

Zu TOP 7 der Mitgliederversammlung d. VDB in Saarbrücken

Unter der Überschrift „Ein wenig attraktives Amt – Anmerkungen zu Lohse ...“ beschäftigen sich die Kollegen H.-B. Meyer und A. Schneider (UB Augsburg) im RUNDSCHREIBEN 1989/4 mit der letzten Vorsitzendenwahl im VDB, dem Rücktritt des Wahlschußvorsitzenden und seinen kritischen Worten im RUNDSCHREIBEN 1989/3 und knüpfen einige Anmerkungen grundsätzlicher Art daran. Unter der Überschrift „Ein recht bedeutungsloser Verein?“ beteiligt sich auch J. Stolzenburg an der Diskussion.

Der Vorsitzende ist der Auffassung, und zwar nach Beratung mit mehreren Kollegen, daß die Diskussion über das angeschnittene Thema auf der Mitgliederversammlung fortgesetzt werden sollte.

Das erkennbar gewordene latente Unbehagen sollte offen artikuliert werden. Dies kann umso ungezwungener geschehen, als auf der nächsten Mitgliederversammlung keine Vorsitzendenwahl ansteht, bestimmte besondere Rücksichten also nicht genommen werden müssen. Der Tagesordnungspunkt 7 (RUNDSCHREIBEN 1990/1, S. 1) kann Gelegenheit zu einer solchen Diskussion geben.

Engelbert Plassmann

„Aktion Humboldt-Universität“ – wir bitten um Ihre Spende!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Bei einem Besuch im Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität in Berlin habe ich die dortigen 46 Studentinnen und Studenten, unsere künftigen Kolleginnen und Kollegen, eingeladen, am Bibliothekartag in Saarbrücken teilzunehmen.

Diese von der Entwicklung im Westen bisher weitgehend abgeschnittenen Studentinnen und Studenten haben mit tiefer Dankbarkeit auf die Einladung geantwortet.

Ich habe die Einladung in der sicheren Erwartung ausgesprochen, daß viele VDB-Mitglieder bereit sein würden, sich an den Kosten dieser Aktion, die dem VDB gut ansteht, zu beteiligen. Nach der Öffnung der Mauer vorgetragene Anregungen aus dem Kollengenkreis haben mich dazu ermutigt.

Jede Spende für diesen Zweck ist erwünscht, fünf, zehn oder gar zwanzig Mark, einzuzahlen auf das Konto des VDB mit dem Vermerk „Aktion Humboldt-Universität“ (Postgirokonto des VDB: München 3764-804 – BLZ 700 100 80).

Selbstverständlich wird nach Abschluß der Aktion Rechnung gelegt.

Mit vielen Grüßen,
Ihr Engelbert Plassmann



BDB-Aufgaben und Ziele: eine Informationsbroschüre

Die AG Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der BDB hat die Aufgabe, eine „Imagebroschüre“ für die Bundesvereinigung zu entwerfen, die die alte DBK-Broschüre ersetzen soll (vgl. BIBLIOTHEKSDIENST 1/90).

Jedes Buch, jede Zeitschrift, jede Fortsetzung

aus dem gesamten französischen Sprachraum
(Belgien, Frankreich, Kanada, Nordafrika, Schweiz)
besorgt schnell und zuverlässig
– zum Auslandspreis ohne jeden Aufschlag –
der Lieferant vieler Staats-, Universitäts-
und Instituts-Bibliotheken

DOKUMENTE-VERLAG RUPPERT SCHMIDT

Postfach 13 40, 7600 Offenburg

Sie erhalten hier auch die gesamte **lieferbare** „graue Literatur“,
die Sie sonst nicht finden.

Alle Bestellungen mit EINER Bestellung
mit EINER Faktur aus EINER Hand

Sie soll nicht nur Kolleginnen und Kollegen übersichtliches Informationsmaterial an die Hand geben, sondern auch Politiker und Presse anschaulich und eindrucksvoll über Bibliotheken und Bibliothekare, deren Organisationsformen, ihre Arbeit und ihre Forderungen informieren – und damit dazu anregen, über Bibliotheken zu berichten.

In der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe, am 20. März in Frankfurt, hat dieses Vorhaben nun weitgehend konkrete Gestalt angenommen.

Einig war man sich in der Gruppe sogleich über das zu wählende Format: 2/3-DIN A 4 quadratisch soll die Broschüre werden, weil das nicht nur handlich für den/die Leser/in ist, sondern auch vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zuläßt.

Inhaltlich soll die Broschüre

- die gesellschaftliche Bedeutung und Funktion von Bibliotheken anhand von Text und Zahlenmaterial darstellen,
- die unterschiedlichen bibliothekarischen Gruppen mit ihren Aufgabengebieten vorstellen,
- einen kurzen Überblick über das deutsche Bibliothekswesen geben,
- die Personalverbände, den Institutionsverband und die BDB vorstellen,
- wichtige Problem- und Arbeitsfelder des Bibliothekswesens und der Verbände benennen.

Photos und graphische Darstellungen werden den Text illustrieren.

Als Sonderheftung wird die Broschüre einen Anschriftenteil enthalten, der die wichtigsten Ansprechpartner und Adressen der Verbände nennt und der auch als praktisches Faltblatt unabhängig von der Broschüre zu verwenden sein soll.

Auf diese Weise ist eine Aktualisierung des Anschriftenteils jederzeit relativ einfach und kostengünstig möglich.

Aus der Arbeit der VDB/VdDB Arbeitsgruppen und Kommissionen

**Kurzberichte und ausgewählte Literatur zu neuen Techniken/
Medien**

Online-Benutzerkataloge (OPACs)

Nach den USA – und in Europa vor allem in Großbritannien – finden Online-Publikumskataloge (oder Online-Benutzerkataloge, wie sie ebenfalls genannt werden, obwohl beide Bezeichnungen nicht genau die englische Terminologie treffen: Open Public Access Catalogue) zunehmend auch Interesse und Verbreitung in der Bundesrepublik Deutschland.

In den letzten Jahren intensiviert sich der Einsatz der Datenverarbeitung im Bibliotheksbereich zusehends, und zwar nicht nur in den Verbänden, sondern auch in den Universitäts- und anderen Forschungsbibliotheken. Die wachsende Inanspruchnahme von Online-Diensten wie Fachdatenbanken oder Kommunikation über das Deutsche Forschungs-Netz (DFN) fördert auch den Gedanken an einen Online-Zugang zu den Beständen der wissenschaftlichen Bibliotheken.

Bisher war das in fast allen Bundesländern sehr selten möglich. Niedersachsen bietet immerhin die Recherche im NMN-Verbund nach den verschiedensten Kriterien (Verfasser, Titel, Stichwort, Kongreß, Erscheinungsjahr usw.) an, aber mit einem Retrieval, das nur gut geschulte Benutzer voll ausschöpfen können. Der NMN ist kein OPAC, sondern ein Verbundkatalog mit relativ weitreichendem Retrieval für Insider. Was aber ist ein OPAC oder Online Public Access Catalog?

Die Meinungen darüber und die Vorstellungen dazu sind weit differenziert. Nach Hildreth ist der OPAC ein computergestützter Bibliothekskatalog, der speziell für den Benutzer entworfen ist und der ihm die direkte Suche nach bibliographischen Informationen mittels Terminal oder PC ohne Unterstützung durch eine(n) Bibliothekar(in) ermöglichen soll (Hildreth, Charles R.: Online Public Access Catalogs. Dublin, Ohio 1982, S. 235). In vielen Universitätsbibliotheken, in denen seit langem mit EDV katalogisiert wird, steht der OPAC „ante portas“ oder wird bereits erprobt. Einige OPACs sind bereits im Einsatz, wenn auch oft mit weniger Komfort als erhofft oder erwartet (vgl. Literaturliste).

Zumindest einige **Kriterien** für OPACs (im Gegensatz zu Zettelkatalogen) möchte ich hier erwähnen; in der am Schluß folgenden Literaturliste werden sie ausführlicher dargestellt:

- Sie erlauben weiterführende Suchstrategien als die bisherigen Formalkataloge (inhaltliche und formale Suchaspekte sowie deren Verknüpfung).
- Sie sind standortunabhängig, d. h. sie können von jedem beliebigen PC oder Bibliotheksterminal benutzt werden.
- Sie besitzen meist eine größere Aktualität.
- Die Zugriffszeiten sind beim komplexen Anfragen geringer.

Die **Anforderungen** an die OPACs steigen mit wachsendem technischen Fortschritt. Erweiterte Ausleihsysteme lassen sich heute nur noch vorübergehend als OPACs darstellen, wenn auch eine Reihe von Bibliotheken auf diese Weise begonnen haben (z. B. Konstanz mit KOALA oder Heidelberg mit HEIDI; in den Veröffentlichungen dazu stellt die OPAC-Funktion nur einen Teilaspekt dar und konnte hier nicht berücksichtigt werden).

Das „Consortium to Develop an Online Catalog (CONDOC)“ in den USA formulierte 1981 eine Liste der Anforderungen, die OPACs erfüllen sollten (Fayen, Emily G.: The Online Catalog: improving public access to library materials. White Plains 1983, S. 6–7):

- Ausfallquoten nicht über 2 %;
- Datenbasis soll MARC-Datensätze enthalten;
- Minimum an Zugriffsmöglichkeiten: Verfasser, Titel, Schlagwörter, Signatur;
- Datenbasis soll Verweisungen enthalten;
- Minimum für Stichwortsuche ist die Erschließung der Titel- und Schlagwortkategorie;
- Authority file (Normierte Ansetzungen) für Namen und Schlagwörter;
- Bibliographische Datensätze sollen Angaben zum Standort (Signatur) enthalten;
- Benutzerschnittstelle soll über die Dialogarten Menü-Modus und Kommando-Modus verfügen;
- Antwortzeit unter 5 Sekunden;
- Datenbasis soll mindestens Monographien und Zeitschriften enthalten.

Das sind nur die wichtigsten dieser Forderungen, die auch weiterhin gültig sind. Heute sollen OPACs noch weit mehr bieten. Hildreth (Beyond Boolean, 1987, S. 655 ff.): beschreibt die Erwartungen an die neuen OPACs, die u. a. folgendes ermöglichen sollen:

- Orientierungshilfen während der Recherche, Optionen für weiteres Vorgehen;
- automatische Verknüpfung eines Dokuments mit anderen potentiell relevanten Dokumenten;
- neben reinen Katalogdaten auch zusätzliche Informationen wie Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte;
- neben Monographien und Zeitschriften auch Aufsätze (z. B. durch „Downloaden“ aus Literaturdatenbanken).

Schon aus diesen knappen Angaben wird deutlich, welcher Qualitätsanstieg durch den technischen Fortschritt in nur wenigen Jahren beim Online-Katalog möglich ist!

Einige der zuvor erwähnten und weitere Anforderungen sollen hier etwas näher betrachtet werden.

Gerade die Zugriffszeiten sind heute bei OPACs ein kritischer Punkt, wenn die Rechnerkapazität nicht ausreicht. Bei Online-Zugriff sinkt die Toleranz bei der Wartezeit sehr rasch. Wartezeiten über 5 Sekunden führen schnell zu Ungeduld und Frust bei den Benutzern, auch bei den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren!

Neben den Antwortzeiten spielt die Betriebssicherheit der Online-Benutzerkataloge eine große Rolle, vor allem dann, wenn kein Zettel- oder Mikrofichekatalog als „Sicherheitskopie“ zur Verfügung steht.

Eine genügende Anzahl von Terminals sollte für die Benutzer bereit stehen, insbesondere in Magazin-Bibliotheken.

Eine wichtige Frage betrifft das Datenangebot des OPAC. Oftmals sind nur Monographien nachgewiesen, und auch von diesen nicht immer der Gesamtbestand der Bibliothek. Bei Bibliotheksneugründungen ist es meist leichter, den Monographien-Bestand insgesamt anzubieten, die ihre Bestände im allgemeinen schon elektronisch gespeichert sind. Für Bibliotheken mit großem Altbestand ist jedoch die Katalogkonversion ein großes Problem. Neben Monographien sollte der OPAC auch Periodika und Non-book-Materialien nachweisen. Viele Benutzer gehen in ihren Wünschen weit darüber hinaus, wenn ihnen dieses neue Arbeitsinstrument etwas vertrauter geworden ist (s. a. Potter, W.G.: *Expanding the online catalogue*, a. a. O.). Immer wünschenswert für den Benutzer ist sicher die Verknüpfung des OPAC mit dem Ausleihsystem, so daß die Ausleihe eines Buches von ihm selbständig in Gang gesetzt werden kann.

Die Katalogisate sollten in der Tiefe bzw. der Ausführlichkeit der Angaben gestaffelt angeboten werden: von der Kurztitelliste über den Kurztitel bis zum Volltitel (intern auch komplettes MAB- oder MARC-Format).

Entscheidend für die Qualität und Akzeptanz des OPAC ist neben schnellen Antwortzeiten die bequeme und flexible Recherche, z. B. nach Personen, Titel, Körperschaft, ISBN, Publikationsdaten, Sacherschließung, Stichwörtern, Signatur. Die Suche mit Boole'schen Operatoren (AND, NOT, OR) sowie die Mittel- und Endmaskierung von Suchbegriffen sollten bei umfassenden Recherchen möglich sein.

Neben einem Menü-Modus für neue oder wenig geübte Benutzer sollte es einen Experten-Modus für versierte Benutzer geben. Ein leichtes Umwecheln vom Menü-Modus in den Experten-Modus wäre wichtig. Fehlermeldungen sollen in knapper verständlicher Form anzeigen, wo der Fehler liegt und Vorschläge zur Abhilfe bringen. Help-Funktionen sollte man zu jedem Zeitpunkt der Recherche ansteuern können. Bei der Anzeige der Titel muß auch ein Zurückblättern in der Kurztitelliste vorgesehen sein, ebenso die Auswahl mehrerer Titel aus der Kurztitelliste für die Vollanzeige. Ein alphabetische und/oder chronologische Ordnung des Rechercheergebnisses und der Ausdruck sollten ebenfalls gegeben sein.

Als besonders wichtig bei der Einrichtung eines OPACs hat sich die Ansetzungskontrolle (Authority File) vor allem bei Namen, Körperschaften und Schlagwörtern erwiesen, ebenso die Verweisungen (z. B. zu weiteren, engeren, früheren oder späteren Formen des Suchbegriffs). In vielen OPAC-Konzeptionen stellen die Verweisungen noch ein Problem dar, wie man beim Studium der Literatur feststellen kann.

Der OPAC bietet sich als EDV-Katalog der Zukunft an. Er verändert aber nicht nur die Arbeit der Bibliothekarinnen und Bibliothekare in der Auskunft, sondern auch das Vorgehen und die Ansprüche der Benutzer, manchmal sehr rasch (vgl. z. B. die Telefax-Entwicklung). Die Katalogauskunft wird sich künftig anders gestalten. Wir müssen diese Veränderungen rechtzeitig erkennen und versuchen, für Bibliothekare und Benutzer optimale Lösungen zu finden.

Die Literaturliste bietet nur einen kleinen Ausschnitt aus der vorliegenden, seit 1985 erschienenen Literatur. Verfügen Artikel über Literaturzitate, wird dies angezeigt. Interessierten ist es so leicht möglich, einen speziellen Aspekt zu vertiefen. Bei einigen Sammelbänden und Zeitschriften-Spezialnummern habe ich die Artikel mit Umfangsangabe aufgelistet, um eine gezielte und schnelle Auswahl für eventuelle Fernleihbestellungen zu ermöglichen.

In erster Linie wurde leicht beschaffbare Literatur berücksichtigt. Alle hier erwähnten Artikel und Bücher sind in der Nieders. Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen vorhanden und über Fernleihe ausleihbar.

Für interessierte und betroffene Kolleginnen und Kollegen soll die folgende Literaturliste die Möglichkeit bieten, sich schnell einen Überblick zu verschaffen, um sich in die laufende Diskussion – womöglich in der eigenen Bibliothek – einzuklinken und mitwirken zu können.

Literatur

Bibliographie

Efthimiadis, Efthimis Nikolaos, Colin Neilson:

A classified bibliography on Online-Public Access Catalogues. 2. ed. London 1989. (British Library Information Guide. 10) XIX, 141 S. *Die Bibliographie enthält alle möglichen OPAC-Aspekte: System-Design, Systembeschreibungen, Hardware, Information Retrieval, Sacherschließung, Thesauri, Benutzerschnittstelle, Rechercheverhalten, Evaluationsmethoden, Management usw. Die Titel stammen aus der Zeit von 1970 bis Ende 1988 (aktuellste Literatur jeweils am Anfang). Die Nachweise betreffen Artikel, Tagungsbeiträge, Monographien, technische Reports, Forschungsberichte, Dissertationen, einige Bibliographien. Insgesamt werden 1586 Titel aufgeführt, die in Sachgruppen geordnet sind. Ein Verfasser-Register ist vorhanden. Die Literatur stammt überwiegend aus dem anglo-amerikanischen Raum.*

Allgemeine Literatur (auch zu verschiedenen OPACs)

Binder, Wolfgang: Qua vadis Online-Katalog? Resümees und Zukunftsperspektiven.

In: ABI-Technik 9 (1989) S. 1–20. (Mit Literaturangaben) *Behandelt einige aktuelle OPAC-Probleme (Verknüpfung mit dem Ausleihsystem, Anzeigeformate, Indices, Benutzerschnittstelle) und diskutiert neue Suchstrategien (alphabetisch sortierter Online-Katalog, Ähnlichkeitssuchen).*

Budnitz, Heike: Die Gestaltung der Benutzeroberfläche von Online-Bibliothekskatalogen. (Gekürzte Fassung e. Dipl.-Arbeit an der FHS Hamburg, Fachber. Bibliothekswesen von 1987.)

In: ABI-Technik 8 (1988) S. 307–325. (Mit Literaturangaben) *Die Recherchemöglichkeiten im Online-Katalog (Menü-Version und Kommando-Version) werden durch den Vergleich bestehender Systeme in USA und in der Bundesrepublik Deutschland mit ihren Vor- und Nachteilen dargestellt.*

Future of Online Catalogues. Essen Symposium, 30. Sept. – 3. Oct. 1985, Gesamthochschulbibliothek Essen. Ed. by A. H. Helal u. a. Essen 1986. (Veröffentlichung der Gesamthochschulbibliothek Essen. 8) XXVI, 443 S.

20 Vorträge zu Online-Katalogen in Europa und USA, teilw. mit Literaturangaben. Grundlegend der Artikel von Hildreth: Online public access catalogues, S. 1–55, mit umfangreicher Literaturliste.

Gattermann, Günter: Online Public Access Catalogue (OPAC). **In:** Bibliothekenverbund und lokale Systeme. Bericht über e. Studienreise in die USA vom 24. 9. bis 13. 10. 1984. Berlin 1985. (dbi-materialien, 45) S. 69–144.

Bericht über OPACs in den USA, der einen grundlegenden Überblick über die Fragen und Probleme vermittelt.

Hauffe, Heinz: Ein OPAC-Konzept für die wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs.

In: ABI-Technik 8 (1988) S. 209–222. (Mit Literaturangaben) *Nach der Erörterung grundsätzlicher OPAC-Eigenschaften werden Forderungen der notwendigen Funktionen formuliert.*

The Impact of Online Catalogs. Ed. by Joseph R. Matthews. New York u. a. 1986. VIII, 146 S.

Vorträge der ALA annual conference in Los Angeles (1983), die auf die Auswirkungen der Studie des Council on Library Resources (CLR) weiterführend eingehen, die u. d. T. „Using Online Catalogs: a nationwide survey“ 1983 veröffentlicht wurde.

Locally Loaded Databases in Online Library Systems

Spezialnummer der Zeitschrift „Information technology and libraries“ 8 (1989) mit folgenden Beiträgen:

Potter, William Gray: Expanding the Online Catalog. S. 99–104 (Mit Literaturangaben)

Drake, Miriam A.: The Online Information System at Georgia Institute of Technology, S. 105–109.

Evans, Nancy: Development of the Carnegie Mellon Library Information System. S. 110-120.

Wilson, Flo: Article-Level Access in the Online Catalog at Vanderbilt University. S. 121-131.

Fayen, Emily Gallup: Loading Local Machine Readable Data Files: Issues, Problems and Answers. S. 132-137.

Klemperer, Katharina: New Dimensions for the Online Catalog: The Dartmouth College Library Experience. S. 138-145.

Card, Sandra: TOC/DOC at Caltech: Evolution of Citation Access Online. S. 146-160.

Machovec, George S.: Locally Loaded Databases in Arizona State University's Online Catalog Using the CARL System. S. 161-171. (Mit Literaturangaben)

Culkin, Patricia B.: Rethinking OPACS: The Design of Assertive Information Systems. S. 172-177. (Mit Literaturangaben)

Bailey, Charles W.: Public Access Computer Systems: The Next Generation of Library Automation Systems. S. 178-185. (Mit Literaturangaben)

Der OPAC ist nur ein Teil der öffentlich zugänglichen Computersysteme in der Bibliothek. Überblick über weitere Online-Systeme, die in USA z. T. bereits im Einsatz sind bzw. entwickelt werden. In USA rückt die „Electronic Library“ näher.

The Online Catalogue: developments and directions. Charles R. Hildreth (Ed.) London 1989. IX, 212 S.

Aktueller Sammelband mit folgenden Beiträgen:

Hildreth, C. R.: General introduction; OPAC research: laying the groundwork for future OPAC design. S. 1-24.

Hancock-Beaulieu, Micheline: Online catalogues: a case for the user. S. 25-46.

Tague, Jean M.: Negotiation at the OPAC interface. S. 47-60.

Markey, Karen: Subject searching strategies for online catalogues through the Dewey Decimal Classification. S. 61-83.

Walker, Stephen: The Okapi online catalogue research projects. S. 84-106.

Mischo, William H. and Amy F. Moore: Enhanced access to periodical literature within an online catalogue environment. S. 107-126.

Lynch, Clifford A.: Applications of performance and usage data for online catalogues. S. 127-141.

Mitev, Nathalie N.: Ease of interaction and retrieval in online catalogues: contributions of human-computer interaction research. S. 142-176.

Hjerpe, Roland: HYPERCAT at LIBLAB in Sweden: a progress report. S. 177-209.

(Alle Artikel mit Literaturangaben.)

Public Access Online Catalogs. Karen Markey (Ed.)

In: Library trends 35 (1986/1987) S. 521-667.

Spezialnummer zu OPACs mit folgenden Beiträgen:

Beckman, Margaret: Online catalog development at the University of Guelph. S. 527-537

Logan, Susan J.: The Ohio State University's Library control system. S. 539-554

Matthews, Joseph R.: Suggested guidelines for screen layouts and design of online catalogs. S. 555-570

Nielsen, Brian and Betsy Baker: Educating the online catalog user. S. 571-585

Kalin, Sally Wayman: The invisible users of online catalogs. S. 587-595

Lipetz, Ben-Ami and Peter J. Paulson: A public study of the impact of introducing an online subject catalog at the New York State Library. S. 597-617

Kinsella, Janet and Philip Bryant: Online public access catalog research in the United Kingdom. S. 619-629

Walker, Stephen: OKAPI (Online keyword access to public information), evaluating and enhancing an experimental online catalog. S. 619-629

Hildreth, Charles R.: Beyond Boolean; designing the next generation of online catalogs. S. 647-667

(Alle Artikel mit Literaturangaben)

Schäfer, Ute und Detlef Skalski: Lokale, stand-alone Online-Benutzerkataloge (OPACs). Entwicklungsstand, Grundlagen und Probleme unter bes. Berücks. des Mikrocomputereinsatzes.

In: ABI-Technik 6 (1986) S. 251-266. (Mit Literaturangaben)

Die Autoren betrachten den OPAC von seinem Einsatz auf Personal-Computern aus, allerdings ohne auf eine Kompatibilität der PC-OPACs zu den Verbänden einzugehen.

Stock, Karl F.: Katalogisierung und OPAC mit Compact Disk im lokalen Netz und im Verbund.

In: ABI-Technik 9 (1989) S. 183-188. (Mit Literaturangaben)
Anwendungsformen von CD-ROM für Online-Kataloge werden beschrieben.

Darstellungen von Online-Katalogen einzelner Bibliotheken

Bundesrepublik Deutschland

Binder, Wolfgang: Der Publikums katalog der Universitätsbibliothek Bielefeld. Das erste deutsche Bibliotheksprojekt für Datenspeicherung auf CD-ROM.

In: ABI-Technik 8 (1988) S. 8-11

Binder, Wolfgang, Jürgen Kemminer, Friedrich Summann: CD-ROM und Online-Publikums kataloge für Bibliotheken. Ein Projekt der Universitätsbibliothek Bielefeld.

In: ABI-Technik 8 (1988) S. 107-120. (Mit Literaturangaben)

Bonneß, Elke: Probleme der Herstellung und Anforderungen eines CD-ROM Publikums kataloges in Bielefeld. Nutzungsmöglichkeiten des Systems durch andere Bibliotheken.

In: CD-ROM in Bibliothek, Verbund und Verlag. Vorträge des CD-ROM Seminars am 10. Mai 1988, veranst. von d. Bibliothek d. Universität Bielefeld gemeinsam mit dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen. Hildesheim 1988. S. 39-44. (Mit Literaturangaben)

Gattermann, Günter: Probleme des Online-Benutzerkatalogs. Erfahrungen aus dem OPAC-Projekt der Universitätsbibliothek Düsseldorf.

In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 36 (1989) S. 481-494. (Mit Literaturangaben)

**QUALITÄT
SPRICHT SICH
HERUM**

**WIR BESCHAFFEN
BÜCHER AUS ALLER WELT**

Dietmar Dreier Duisburg

Wissenschaftliche Versandbuchhandlung für Bibliotheken

Wedauer Straße 314, 4100 Duisburg 26

Tel. (0203) 721021, Fax (0203) 727851

Kristen, Herbert, Wilhelm Sievers: Die Benutzeroberfläche des OPAC an der Universitätsbibliothek Karlsruhe.

In: ABI-Technik 8 (1988) S. 97-105. (Mit Literaturangaben)

Kowalk, Wolfgang: Der OPAC der Universitätsbibliothek Saarbrücken.

In: ABI-Technik 9 (1989) S. 63-67

Kohl, Ernst: Die Ausgestaltung von HEBIS zu einem deutschen OPAC. Der Online-Katalog des Verbundes der Bibliotheken der Obersten Bundesbehörden.

In: ABI-Technik 6 (1986) S. 21-37.

Großbritannien

Barber, Stephanie, Carol Riccalton: The use of the LS 2000 Online Public Access Catalogue at Newcastle University Library. London 1988. (British Library Research and Development Report. 5972) VII, 51 S.

Von der British Library und dem Online Computer Library Center Ohio geförderter Forschungsbericht zum Benutzerverhalten am OPAC der Newcastle University Library.

Mitev, Nathalie N., Gillian M. Venner, Stephen Walker: Designing an online public access catalogue: OKAPI, a catalogue on a local area network. Boston Spa 1985. (Library and information research report, 39.) XIII, 254 S. (Mit Literaturangaben)

Schlußbericht eines zweijährigen Forschungsprojektes „Micro-processor networking in libraries“. Ziel war es, einen OPAC in einem lokalen Netz aufzubauen, der ohne Einführungen oder Erfahrungen benutzbar ist.

Schweiz

Hug, Hannes, Rudolf Nöthiger: Zwei Jahre ETHICS-OPAC. Erfahrungen mit einem „Online Public Access Catalogue“. (Stand: 1.12.1987)

In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 35 (1988) S. 249-257

Sacherschließung

Bates, Marcia J.: Rethinking Subject Cataloging in the Online Environment.

In: Library resources and technical services 33 (1989) S. 400-412. (Mit Literaturangaben)

Untersuchungen haben ergeben, daß bei den Benutzern gleichlautende Begriffe für denselben Sachverhalt selten höher als 20% liegen. Ein „Superthesaurus“ zur Erleichterung der Sachrecherche wird diskutiert (Beispiel BRS TERM), der sowohl Freitextstichwörter als auch genormte Sachbegriffe mit Stufungen und Verweisungen enthält, mit vielen Benutzerhilfen.

Gödert, Winfried: Klassifikationssysteme und Online-Katalog.

In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 34 (1987) S. 185-195.

Freitextsuche mit Stichwörtern reicht für einen Online-Katalog nicht aus. Klassifikationssysteme werden gefordert. Sie sollen den Publikationen möglichst von kompetenter Seite (DB?) zugeteilt werden und den Bibliotheken zur Datenübernahme zur Verfügung stehen.

Nohr, Holger: Sachliche Erschließung in deutschsprachigen Online-Publikationskatalogen. (Gekürzte Fassung e. Examensarbeit am Fachber. Bibliothekswesen, Fachhochschule Hamburg.)

In: ABI-Technik 9 (1989) S. 207-223 (Mit Literaturangaben)
Beschreibt bestehende deutschsprachige Kataloge und ihre Sacherschließung, die von außerordentlicher Vielfalt geprägt ist.

Online Subject Access: Special Section in „Information technology and libraries 7 (1988) mit folgenden Artikeln:

Kaske, Neal K.: The Variability and Intensity over Time of Subject Searching in an Online Public Access Catalog. S. 273-287.

Frost, Carolyn O. and Bonnie A. Dede: Subject Heading Compatibility between LCSH and Catalog Files of a Large Research Library: A Suggested Model for Analysis. S. 288-299.

Markey, Karen: Integrating the Machine-Readable LCSH into Online Catalogs. S. 299-312.

(Alle Artikel mit Literaturangaben)

Monika Cremer, Göttingen,
VdDB-Kommission Neue Technologien

Personalnachrichten

VdDB: Neue Mitglieder

Acher, Ingrid
Bock, Bettina
Boon, Antje
Brunner, Agnes
Büngener, Cordula
Chmielus, Claudia
Dassow-Stadler, Sabine
Delonge, Marie-Theres
Ditzinger, Marion
Faßbender, Margot
Fiedler, Anette
Gebhard, Sylvia
Götz, Astrid
Grünberg, Alexandra
Hell, Petra

Jonscher, Sabine
Kellner, Gabriele
Kleikamp, Marina
Künzel, Frieder
Küppers, Silvia
Liebke, Rita
Mack, Birgit
Mankowski, Anna
Matysiak, Rita
Mohrbach, Gabriele

Mannheim, BAKWVT
Stuttgart, WLB
Frankfurt, Ausbildung
München, Ausbildung
Frankfurt, Ausbildung
München, TU/UB
Köln, Ausbildung
München, BSB
Stuttgart, Ausbildung
Mainz, Univ./Roman. Sem./B
Stuttgart, WLB
Stuttgart, Ausbildung
München, Ausbildung
Tübingen, UB
Erlangen, UB/Wirtschafts- u.
sozialwiss. ZweigB Nürnberg
Köln, Ausbildung
Augsburg, UB
Köln, Ausbildung
Stuttgart, Ausbildung
Bochum, UB
Hamburg, Museum der Arbeit/B
Stuttgart, Ausbildung
Hamburg, Geolog. Landesamt/B
Freiburg, UB
Saarbrücken, UB

Näser, Gisela
Nielsen, Hilke
Recklies, Ute
Rincker, Margit
Säuberlich, Gaby
Sattler, Christine
Scheible, Birgit
Schlecht, Angelika
Schulte, Birgit A.
Schumacher, Carla
Staab, Wolfgang
Steinberg, Sylvia
Wagner, Hans Jürgen
Welfonder, Heike
Wiggers, Johanna

Witte, Gerd
Würth, Angelika

Wüstefeld, Regina
Zempel, Barbara

Willingshausen
Bremen, Landeskirchl. B
Stuttgart, Ausbildung
Frankfurt, DB
Stuttgart, Ausbildung
Göttingen, SuUB
Stuttgart, Ausbildung
Erlangen, UB
Trier, n. D.
Hamburg, n. D.
Stuttgart, Ausbildung
Frankfurt, Senckenbergische B
Stuttgart, Ausbildung
Köln, Ausbildung
München, Staatsinst.
f. Frühpädagogik/B
Hamburg, n. D.
Ottobrunn, Messerschmitt-
Bölkow/Blohm/B
Köln, Ausbildung
Hamburg, Nordelbische KichenB

VdDB: Veränderungen

Arnold, Heike

früher: Göttingen, SuUB
jetzt: Hannover, n. D.

Dr. Krause, Thomas früher: Köln, FHBD
jetzt: Trier, UB

Dr. Schmigalle, Günter früher: Karlsruhe, LB
jetzt: Managua, Universidad
Centroamericana, Escuela de
Bibliotecologia

Dr. Zeller, Gabriele früher: Köln, FHBD
jetzt: Tübingen, UB

VDB: Verstorben

Dr. Geißler, Joseph † 11.1.1990

Termine, Nachrichten, Anzeigen

Mit Ermäßigung zum Bibliothekartag

Einen Preisnachlaß von 30 % für die einmalige Hin- und Rückfahrt auf allen Schienenstrecken räumt die Deutsche Bundesbahn allen Teilnehmern am Deutschen Bibliothekartag ein, vorausgesetzt ihr Bahnhof ist mehr als 101 km von Saarbrücken entfernt. Legen Sie dazu einfach die Seite 2 des Programmheftes einer DB-Fahrkartenausgabe oder einer DB-Verkaufsagentur vor (nicht im Zug), und Sie erhalten bis zu zwei ermäßigte Fahrausweise.

Termine

In der folgenden Terminzusammenstellung werden Fortbildungseminare und ähnliche Fachveranstaltungen nachgewiesen, die zumindest einer eingeschränkten Öffentlichkeit zugänglich sind, außerdem Jahrestagungen und vergleichbare Anlässe umfassenderer Art. Hingegen können Termine nicht berücksichtigt werden, die ausschließlich lokaler Art oder für einen internen Kreis von Bedeutung sind, zumal in diesem Falle bei den Beteiligten in der Regel die Kenntnis des Termins vorausgesetzt werden kann. Soweit im BIBLIOTHEKSDIENST nähere Informationen über einen bestimmten Termin abgedruckt sind, wird darauf verwiesen.

August

- 16.–17. PRE IFLA Seminar "The History of Reading and Libraries in the Nordic countries" in Västerås (Hinweis s. Nr. 12/89)
- 18.–25. IFLA-Generalkonferenz in Stockholm

September

- 17.–20. „Information '90": 3rd International Conference in Bournemouth/England
- 19.–22. 45. Kongreß der Fédération Internationale d'Information et de Documentation (FID) in Havanna
- 23.–27. Fachkonferenz der Staatlichen Büchereistellen in Xanten
- 26.–28. Deutscher Dokumentartag in Fulda

Oktober

10.–15. Frankfurter Buchmesse

November

19.–21. 2nd Interlending and Document Supply International Conference in London (Hinweis s. Nr. 10/89, S. 86)

VBB · Verein der Bibliothekare an Öffentlichen Bibliotheken e. V.

Verein Deutscher Bibliothekare Landesverband Hessen

Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V.

Wir sind soweit – Kooperation auf Landesebene!

Zweite gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Personalverbände

Thema: Rechtsfragen der Bibliotheksarbeit
Termin: 3./4. September 1990
Ort: Neu-Isenburg
Referent: Dr. Albrecht Hatzius
(Institut für Kontaktstudien, Hamburg)

Teilnehmerzahl: 15–20
Teilnehmergebühr: DM 50,-

Einladungen mit Seminarprogramm und Anmeldeformular gehen den hessischen Mitgliedern der beteiligten Personalverbände rechtzeitig zu.

Rollstuhlfahrer im Bibliotheksalltag: Kontakt erwünscht!

Detlef Lofi absolviert z. Zt. an der Universitätsbibliothek Bochum die Ausbildung zum Bibliotheksassistenten. Detlef Lofi ist Rollstuhlfahrer – er bittet Kolleginnen und Kollegen in gleicher Situation zwecks Erfahrungsaustausch mit ihm in Kontakt zu treten.

Adresse: Detlef Lofi, Gelsenkirchener Str. 26, 4630 Bochum 6.

Für Vereinsmitglieder ermäßigt: BUB

Die Mitglieder der drei Personalverbände BBA, VDB und VdDB können BuB zum jährlichen Abonnementspreis von **DM 70,-** beziehen.

Bestelladresse ist der Verlag Bock + Herchen, Postfach 11 45, 5340 Bad Honnef, Tel. 0 22 24/54 43, Fax 0 22 24/7 83 10.

Jahrgangstreffen in Köln, Examensjahrgang 1979, GWB – BLI, Köln

Falls Interesse an einem Treffen in Köln (voraussichtl. Nov. 1990) vorhanden ist. Ehemalige dieses Jahrgangs bitte die aktuelle Adresse senden an Ursula Hoffmann, Diözesanbibliothek Köln, Postf. 10 06 90, 5000 Köln 1.

Herausgeber: Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V., 3400 Göttingen

Druck: G + D Grafik + Druck GmbH + Co. KG, Rendsburger Landstraße 181, 2300 Kiel 1

Redaktion – VDB: Ingeborg M. Stoltzenburg, Deutsche Bundesbank-Bibliothek, Wilhelm-Epstein-Str. 4, 6000 Frankfurt 50, Tel. 0 69/158-3670

Redaktion – VdDB: Ilse-Lotte Hoffmann, Staats- und Universitätsbibliothek Bremen 33, Postfach 330 160, Tel. 04 21/218-36 29

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag beider Vereine enthalten.

Redaktionsschluß für Rundschreiben 1990/2: 17. 4. 1990 – 1990/3: 16. 7. 1990